

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 95 (1988)

Heft: [5]

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als Spross einer Tuchmacherfamilie hat Nino Treichler der Textilindustrie die Treue gehalten, ist jedoch, weil es sich nach ausgedehnten Wanderjahren halt so ergab, Handstrickgarnfabrikant und nicht Tuchmacher geworden. Ein Macher ist er gleichwohl. Den Wiederaufbau der ursprünglichen H.E.C. Gruppe betrachtet er als seine grösste unternehmerische Leistung.

Zu den Stärken des Jubilars gehört es, Kompetenzen und Verantwortung bis auf die niedrigst mögliche Stufe zu delegieren und bewusst auch den innerbetrieblichen Dialog zu pflegen. Er verkörpert den nüchternen schweizerischen Unternehmer, der in erster Linie auf die eigenen Leistungen zählt und mit dem Staat schon beinahe zufrieden ist, wenn dieser wenigstens darüber wacht, dass sich die schweizerischen Rahmenbedingungen im internationalen Wettbewerb nicht noch verschlechtern. Eine fühlbare Verbesserung derselben brächte ihm natürlich mehr Freude.

Nino Treichler bleibt ein Optimist, der sich nicht so leicht unterkriegen lässt. Seine Philosophie drückt er als Leiter seiner Firmen-Generalversammlungen etwa mit solchen Sätzen aus:

«Nach meinem Empfinden ist Konkurrenz etwas Gesundes – und es sollte eigentlich immer darauf geachtet werden, dass die Umweltbedingungen so freiheitlich sind, dass eine echte Konkurrenz wirklich spielen kann. Wie wertvoll echte Freiheit und Konkurrenz tatsächlich sind, sieht man am deutlichsten dort, wo sie durch Machtstrukturen verhindert werden.»

«Was die Wirtschaft braucht – und unter Wirtschaft verstehe ich alle in der Wirtschaft tätigen Menschen – ist weder Staatsunterstützung, Subventionen, Protektionismus, Impulsprogramme, Konjunktursteuerung oder was es sonst noch geben mag, sondern eine politische Führung, die der Bevölkerung klar macht, dass die ganz einfachen Grundsätze von Recht und Unrecht, Einnahmen und Ausgaben, Verantwortung oder Verantwortungslosigkeit immer noch gelten.»

«Ich will Ihnen aber auch nicht verhehlen, dass ich eine Reihe von positiven Signalen zu erkennen glaube, und ich will diese hier erwähnen: Vieles in unserer Firma wird heute besser, vor allem sorgfältiger, realitätsbezogener getan. Und es wird langsam wieder Mode, seine persönliche Arbeit und Aufgabe wirklich gut, ja am besten zu machen – gerade auch bei unseren Allerjüngsten glaube ich, ist dieses Motiv zu entdecken. Es geht nicht mehr allen nur um Arbeitszeitverkürzung und hohen Lohn: der Wert, der Sinn und die Befriedigung im Beruf, die gute Erfüllung von Aufgaben, die Übernahme von Verantwortung sind wieder echte Lebensinhalte. Mir gibt dies viel Mut bei der Bewältigung der gegenwärtig schwierigen Situation.»

Die schweizerische Textilindustrie machte und macht sich die Fähigkeiten und das Ansehen von Nino Treichler gerne zunutze. Die wichtigsten Posten, auf die man ihn wählte, dürften die nachstehenden sein: Vorstandsmitglied des Vereins Schweizerischer Textilindustrieller seit 1972, Mitglied der Schweizerischen Handelskammer (Handels- und Industrie-Verein, «Vorort») seit 1983 und Präsident der Schweizerischen Textilkammer von 1982 bis 1988.

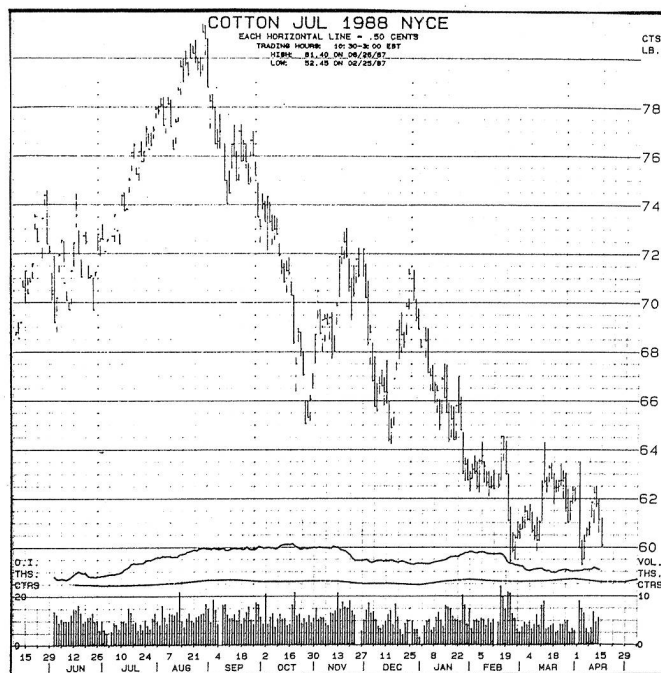
Wenn wir in dieser Textilfachschrift bewusst den Textilunternehmer in den Vordergrund stellen und dabei die Gelegenheit wahrnehmen, ihm für seine langjährige uneigennützigste Verbandstätigkeit zu danken, so wollen wir doch auch dem Menschen Nino Treichler einige Worte widmen. Allem Grosssprecherischen abhold, erwartet

der Jubilar von seinen Geschäftspartnern in erster Linie Substantielles, überzeugende Argumente, die sich analysieren lassen. Im privaten Gespräch kommt seine grosse Vielseitigkeit, seine Freude an Malerei, Musik und Literatur zum Ausdruck, seine Liebe zur Natur, zu seinem Garten, zum Engadin, wo er häufig «auslüftet», wandert und Wintersport treibt. Politisch aus Zeitgründen zwar nicht aktiv, aber sehr interessiert, im Militär Oberleutnant, ist er – last but not least – seinen fünf Kindern, deren drei aus erster Ehe in Amerika leben, ein engagierter Familienvater, der sich von der Tagesmühen Last bei seiner lieben Ehefrau Elisabeth erholt, im schönen Wohnsitz in einer von ihm neuaufgebauten ehemaligen Untervogtei aus dem 17. Jahrhundert, gut behütet von zwei mächtigen Berner Sennenhunden. Nino Treichler ist ein Unternehmer mit Geist, ein Mensch, der dem Leben viel Schönes abzugewinnen vermag. Ad multos annos!

Ernst Nef

Marktberichte

Rohbaumwolle



Die im letzten Bericht erwähnte und mit einiger Spannung erwartete erste Baumwollarealschätzung des USA-Landwirtschaftsamtes für die kommende 1988/89er-Saison lag mit 11577 700 Acres einiges unter den generellen Erwartungen. Angesichts der Tatsache, dass aber auch eine Zahl von nur 11,577 Mio. Acres immer noch eine Arealerhöhung von 11,1% gegenüber dem Vorjahr bedeutete, fiel die Reaktion an der New Yorker-

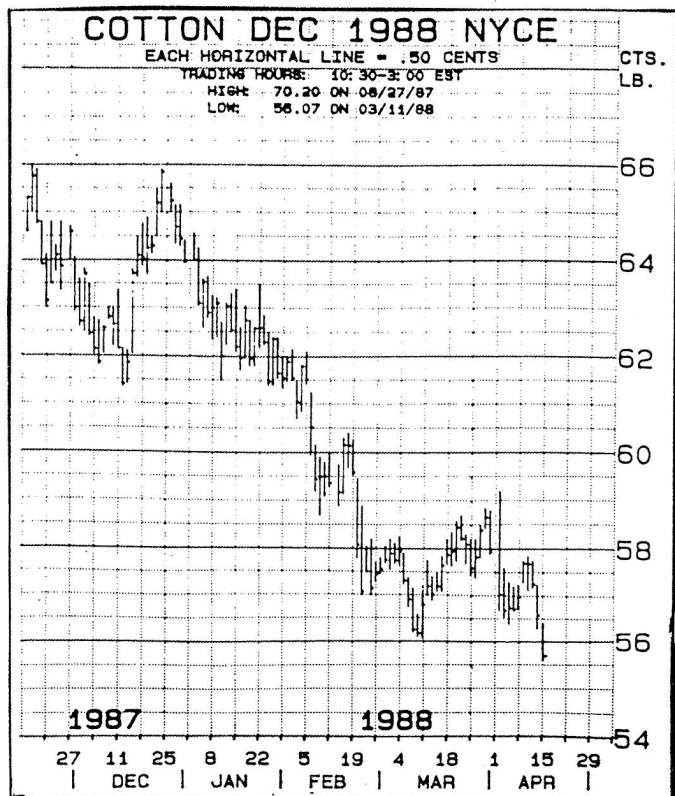
Terminbörse lau aus. Anfänglichen Gewinnen folgte bald die Ernüchterung und gegen Ende April fiel der Dezember-Kontrakt auf eine neue Tiefstmarke von 54.15 cts/lb. Die im Gegensatz zu den neuen Ernte-Terminen einen leichten Anstieg verzeichnenden Mai- und Juli-Termine profitierten vom knappen Angebot frei verfügbarer USA-Baumwolle für Lieferungen vor September/Oktob 1988. Grund für dieses knappe Angebot an USA-Baumwolle ist der im Vergleich zu den Weltmarktpreisen hohe Belegungsatz der amerikanischen Regierung, welcher dazu führte, dass die US-Produzenten sehr viel Baumwolle in den «Loan» gaben, sie also dem Markt vorderhand entzogen. Nachdem der Juli-Kontrakt anfangs April noch um die 59.- bis 60.- cts/lb notierte, schloss er am 22. 4. 88 sogar bei 61.80 cts/lb.

Obwohl in den meisten wichtigen Anbaugeländen noch nicht einmal ausgesät ist, sollten wir unser Augenmerk auf eine erste, wenn auch noch mit reichlich Fragezeichen versehene Schätzung der Versorgungslage für die Saison 1988/89 richten:

Eines scheint ziemlich sicher zu sein! Nach 2 Jahren Produktionsmanko (1986/87 wurden 11,8 Mio. Ballen mehr konsumiert als produziert, 1987/88 dürften es 2,5 Mio. Ballen gewesen sein) wird die Ernte 1988/89 aller Voraussicht nach einen leichten Produktionsüberschuss aufweisen!

Im einzelnen könnten die Zahlen etwa wie folgt aussehen (in Mio. Ballen à 480 lbs netto):

Übertrag aus Ernte 1987/88	31,2 Mio. Ballen
Produktion 1988/89	84,2 Mio. Ballen
Verbrauch 1988/89	81,2 Mio. Ballen
Übertrag in Ernte 1989/90	34,2 Mio. Ballen



Wie schon erwähnt: Prognosen über Ernteaussichten/Produktion, bevor überhaupt mit der Aussaat begonnen worden ist, schliessen viele unbekannte Faktoren ein und sind entsprechend mit äusserster Vorsicht zu «geniessen». Fundierte Angaben können erst gegen Juli hin gemacht werden, wenn die weltweit wichtigsten An-

baugelände sozusagen «über dem Berg» sind, d. h. wenn die noch zarten Baumwollpflänzchen eine gewisse Grundstabilität erreicht haben. Jeder, der seinen eigenen Gemüsegarten pflegt, weiss, dass es mit der Aussaat noch längst nicht getan ist, und dass auch eine gute Keimung des Saatgutes noch lange keine Superproduktion garantieren kann. Erst wenn die Pflanzen mal handhoch sind, können sie ungünstige klimatische Bedingungen oder Angriffe von Schädlingen besser überstehen. Dies gilt auch für Baumwolle!

Ende April 1988

Gebr. Volkart AG
E. Hegetschweiler

Marktberichte Wolle/Mohair

Die Überseemärkte eröffneten ihre Auktionen nach der Osterpause wieder mit drastischen Preiserhöhungen. Die Fachleute haben einen festen Markt erwartet, doch sind wir alle von der 10–15%igen Steigerung überrascht worden. Wie ich schon in früheren Berichten gesagt habe, ist die Nachfrage nach Wolle immer noch grösser als das Angebot. Die Woolboards haben keine Stocks mehr und bei der Industrie hat man sich weltweit in Erwartung niedrigerer Preise nicht rechtzeitig eingedeckt. So kann es beim besten Willen zu keiner Beruhigung kommen, jedenfalls nicht in naher Zukunft.

Die entfernte Zukunft könnte allerdings dann anders aussehen. Sicher wird die Wolle wieder vermehrt mit billigeren Fasern vermischt und wenn sich dieser Trend einmal allgemein durchgesetzt hat, könnten wir im Laufe des Herbstes oder erst Anfang des nächsten Jahres mit tieferen Preisen rechnen. Man muss sich natürlich auch die Frage stellen, inwiefern eine Faser wirklich zu teuer ist, wenn ein schöner Merino-Vlieskammzug von ca. 21.5 my 65 mmh Fr. 20.-/kg kostet und für einen reinwollenen Anzug in einem leichten Wollstoff Fr. 600.- – 800.- (900 g) im Laden bezahlt werden müssen. Es könnte auch gut möglich sein, dass in der heutigen Zeit Wolle eben durchaus diesen Preis wert ist und sich trotzdem das Fertigprodukt ohne Probleme verkaufen lässt. Sicher muss die Wolle im Preis vernünftig bleiben; doch ist sie wirklich jetzt unvernünftig teuer, wenn vor gut einem Jahr die Wolle einfach viel zu billig war? Das sind nur einige Gedanken zum Thema «Billig/teuer».

Die Wollen, welche spezifisch für die Handstrickgarn- und die Teppichgarnindustrie verwendet werden, sind auch heute noch relativ unterquitiert. Das ist vielleicht das Paradoxe an der Situation. Hier ein paar Beispiele:

	Ende 1986	April 1988
NZ Cardé	Fr. 5.90	7.20
Schweizer/deutscher/ französischer Kammzug	Fr. 7.80	8.20
Austral/Cap-Vliese 21.5 my	Fr. 10.50	20.80
Austral/Cap-Vliese 19.5 my	Fr. 12.50	30.-

Man kann sich an diesen Zahlen leicht vorstellen, welche Freude ein Bauer in Frankreich, in Deutschland und der Schweiz hat, wenn er die Wollpreisentwicklung in



NIGGELER & KÜPFER

I-25031 Capriolo

Telefon: 0039 30 736061, Telex: 043 300082



Der neue Partner für Ihre erfolgreiche Zukunft.

UNSER ANGEBOT AUS 100% REINER BAUMWOLLE

RINGGARNE

PEP Ne 50/1-90/1
Aegyptischer Extra-Langstapel, supergekämmt

BEP Ne 30/1-60/1
Aegyptischer Langstapel, supergekämmt

AEP Ne 16/1-40/1
Amerikanischer Mittelstapel, supergekämmt

AEC Ne 16/1-30/1
Mittelstapel, superkardiert

ZWIRNE

PEP Ne 60/2-100/2
ELS, gasiert und ungasiert

AEP Ne 24/2-40/2
Mittelstapel, supergekämmt

ROTORGARNE

AE OE Ne 20/1-30/1
Amerikanischer Mittelstapel

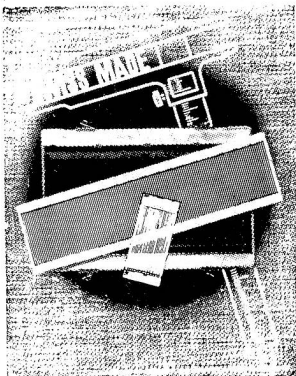
VERSA Ne 8/1-20/1
Mittelstapel

Wir vereinigen Zuverlässigkeit und Qualität mit kostengünstigen Produkten und hohem Dienstleistungsgrad.

HACONTEX AG

Seefeldstr. 120, 8008 Zürich, Tel. 01/47 80 60, Telex 816875

Telefax 01/47 90 20



RÜEGG + EGLI

8621 Wetzikon ZH

Telefon 01/930 30 25

Webblattfabrik

Webeblätter für alle Gewebearten in Zinn und Kunststoff.

Rispelblätter in allen Ausführungen.

Spiralfederrechen (Durchlaufkluppen) in allen Breiten.

Winkelleitblätter (Gelenkschärblätter)

ELASTISCHE
BÄNDER

GEWOBEN
UND GEFLOCHTEN,
ELASTISCHE KORDELN
UND HÄKELGALONEN

SWISS
FABRIC

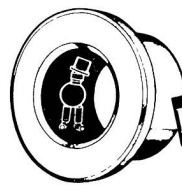
**CAMENZIND
+ CO**

FASZINIERENDE
FADEN
KREATIONEN

SCHAPPE- + CORDONNET-SPINNEREI
6442 GERSAU · SCHWEIZ · TEL. 041 841414

Selbstschmierende Lager

aus Sintereisen, Sinterbronze, Graphitbronze



Glissa

ESSEM/GLIBRO

Glissec

Über
500 Dimensionen
ab Lager Zürich
lieferbar

Aladin AG. Zürich

Claridenstrasse 36 Postfach 8039 Zürich Tel. 01/2014151

TRICOTSTOFFE

bleichen
färben
drucken
ausrüsten

E. SCHELLENBERG TEXTILDRUCK AG
8320 FEHRALTORF TEL. 01-9541212

MIT UNS IN DIE ZUKUNFT.



SPINNEREI STREIFF AG CH-8607 AATHAL

Telefon 01-932 32 92, Telex 875 468 STA CH



Lesen ist anstrengend.
Es gibt aber keine Freiheit
ohne Lesen,
weil es keine Freiheit
ohne Denken gibt.

Übersee verfolgt. Solche Unterschiede in ein und demselben Material hat es meines Wissens noch nie gegeben!

Mohair

Den Mohairproduzenten geht es noch schlimmer als den oben erwähnten Farmern. Man sitzt auf grossen Lagerbeständen und hofft weiter, dass eine nennenswerte Bewegung in diesen Markt kommt. Der leichte Silberstreifen am Horizont ist vorerst kaum sichtbar. Es wird noch einige Zeit brauchen, um diesen Markt wieder so richtig in Gang zu bringen.

Ende April 1988

W. Messmer

Marktbericht Leinen

Die Leinenspinnereien sind nach wie vor auf viele Monate hinaus praktisch ausverkauft. Insbesondere aus Italien und Japan besteht ein immenser Nachfrageüberhang, und die Spinnereien liefern mit grossen Verspätungen. Aus Italien meldete mir kürzlich ein Vertreterkollege, dass er allein in seinem Sektor problemlos weitere 300–400 Tonnen Leinengarne verkaufen könnte! Insbesondere in Japan ist die Nachfrage nach Leinengarn rasant gestiegen. Dieses Land konsumiert bereits rund 30% der Weltproduktion. Grösster Abnehmer ist immer noch Italien mit über 60% der Weltproduktion.

Für die Ernte 1988 erwartet man eine Anbaufläche von 70000 Hektaren (Frankreich 55000 ha, Belgien 10000 ha, Holland 5000 ha), das wären rund 6–7% mehr als 1987. Preislich sind aber auch bei einer ausgiebigen Ernte kaum Wunder zu erwarten.

Leinen bleibt nach wie vor «in», und die allfällige Mehrproduktion dürfte vom Markt problemlos aufgesogen werden. Stark preisbeeinflussend ist ferner das Problem, das trockengesponnene Leinengarne (Einsatz: Säcke, Blachen, billige Wandbespannungsstoffe) immer weniger hergestellt werden. Dadurch können Hechelwerke kaum mehr verkauft werden. Auch für den Flachsanbauer und den Flachsschwinger muss aber schliesslich die Rechnung aufgehen, und dadurch verteuern sich entsprechend die gefragten schöneren Qualitäten, die für die feineren Garne eingesetzt werden müssen.

Ende März 1988

Richard Rubli, Richterswil

Literatur

Ein schweizerischer Weg zum gemeinsamen Erfolg

Motivation in der Unternehmung

Längerfristig gut führen ohne repressive Macht kann nur, wer etwas Positives ausstrahlt. Dazu gehört ein positives Menschenbild.

Der Umgang mit Menschen ist schwierig und leicht. Schwierig, wenn man nach abstrakter Theorie führen will, ein Management by Regulativ aufbaut. Leicht, wenn man gewisse Grundregeln der Zusammenarbeit und insbesondere des Takts kennt und sich im übrigen natürlich gibt. Jeder macht eigene Erfahrungen, und so basiert auch der Autor auf seinen Erfahrungen in der Leitung einer mittelgrossen Unternehmung. Das Buch baut sich in 9 Kapiteln auf und führt von notwendigen Erklärungen über das Erfahrungsumfeld des Autors über mehr theoretische Grundlagen zu einem motivierenden Führungsstil und damit verbunden praktischen Hinweisen und Hilfsmittel sowie Checklisten zu einer Zusammenfassung, wie ein solcher Führungsstil praktisch in einer schweizerischen Mittelunternehmung – stellvertretend für viele – aussehen kann.

Anliegen des Autors ist es, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, denn die meisten Menschen sind positiv, hilfsbereit, in Teams integrierbar und leistungswillig, wenn man sie eben als positive Mitmenschen akzeptiert. Darum dürfte bei diesem Buch als Kernaussage gelten: «Echte Führung motiviert und Motivation ist gelebte Führung».

Eduard von Moos, dipl. Ing. ETH, Direktor der Kupferdraht-Isolierwerke AG, Wildeggen, 126 Seiten Fr. 30.–, Planung und Produktion Verlag AG, Postfach 350, 8401 Winterthur

SN 198 898 Prüfung des Brennverhaltens

SN 198 898 Bestimmung des Brenn- und Glimmverhaltens textiler Flächengebilde, Kantenzündung vertikal.

Soeben ist in dritter und neu überarbeiteter Auflage die Schweizer Norm 198 898 erschienen, die die Bestimmung der Brenn- und Glimmzeit, der Flammenausbreitungsgeschwindigkeit sowie der zerstörten Strecke von textilen Flächengebilden bei Kantenzündung vertikal angeordneter Proben mit einer Gasflamme beschreibt. Gegenüber früherer Ausgaben (1971, 1977) hat die Ausgabe 1987 wesentliche Änderungen erfahren.